

Der Tod und das Mädchen

Udo Stephan Köhne am 27.01.2018 um 00:00 Uhr

Minden (usk). Ein Abend der großen Gefühle. Das Casal Quartett aus der Schweiz spielte aus Streichquartetten von Franz Schubert und ließ auf diese Weise eine Art klingende Biographie entstehen. Die Schauspielerin Katja Riemann las dazu aus Briefen und Tagebucheintragungen Schuberts und seiner Freunde. Eine Verbindung von Wort und Musik, die unter die Haut ging. Nicht zuletzt durch die eindringliche Gestaltung der musikalischen Sätze, aber auch durch die kluge gestalterische Wiedergabe der Briefstellen.

Dabei hätte man skeptisch sein können. Häppchenweise Präsentation von Musik und Text, auf der Bühne eine aus Film und Fernsehen bekannte Schauspielerin: der Schritt zum billigen Star-Theater war nicht weit. Riemann und die „Casals“ aber fanden einen schlüssigen dramaturgischen Bogen, gingen chronologisch durch Schuberts Leben, stellten Heiteres und viel Melancholisches eng nebeneinander. Ein neues Schubert-Bild entstand nicht unbedingt; aber eines, das durchaus der Realität entsprechen könnte. Vielleicht hätte die heitere und ausgelassene Seite Schuberts noch mehr Platz einnehmen können.

Ärgerlich dass es an einem Programmheft fehlte: genaue Informationen über die von Felix Froschhammer, Rachel Späth, Markus Fleck und Andreas Fleck gespielten Werke fielen so für die Nicht-Eingeweihten (also die überwiegende Mehrheit des Publikums) aus. Doch so viel lässt sich mit Gewissheit sagen: musiziert wurden zwei Lieder aus der „Winterreise“ (Nr. 17 „Im Dorfe“ und Nr. 20 „Der Wegweiser“) in Streichquartettfassungen, deren Texte Katja Riemann der musikalischen Darbietung emotionsgeladen voranstellte. Dann erklangen die Scherzo-Sätze aus D 87 (Streichquartett Es-Dur Nr. 10) und D 810 (Nr. 14 - „Der Tod und das Mädchen“). Aus diesem Quartett wurde auch noch das (Todes)-Thema des langsamen Satzes angestimmt: ein ergreifender Moment!

Dann gab es (zum Ende des ersten Teils) jenen faszinierenden Quartettsatz c-moll D 703 zu hören, der zu den mitreißendsten Schöpfungen Schuberts gezählt werden muss. Die Kopfsätze der Streichquartette D 804 und D 887

erklangen im zweiten, wesentlich dramatischeren und intensiverem Teil des Abends. Das Casal Quartett trug mit seiner leidenschaftlich und zupackenden, niemals ins süßlich-sentimentale abgleitenden Darstellung der Schubertschen Musik wesentlich dazu bei dass dieser Abend unter den Gewinnen bringenden verbucht werden kann. Gerade gegen Ende hin erreichte die Gestaltungsintensität von Riemann und dem Casal Quartett grandiose Ausmaße. Starker Beifall.

URL: http://www.mt.de/lokales/minden/22043062_Der-Tod-und-das-Maedchen.html

Copyright © Mindener Tageblatt 2018

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.